

I n s e r a t e.

Bekanntmachung

betreffend

die Versendung von Briefen und Paketen an die schweizerischen
Agentchaften im Auslande.

Es hat sich neuerdings wiederholt gezeigt, daß von Kantonsregierungen und ihren Organen Briefe und Pakete an die schweizerischen Agenten im Auslande versendet werden, ohne frankirt zu sein, obgleich dies durch den Bundesbeschluß vom 22. Februar 1849 (Offiz. Samml. 1, S. 429) bestimmt vorgezeichnet ist.

Hierbei muß die unterzeichnete Kanzlei auf die Portodifferenz verweisen, welche z. B. in Frankreich zwischen frankirten und nicht frankirten Briefen besteht, und die für erstere gerade 20 Cent. für 10 Gramme ausmacht. Die nicht frankirten amtlichen Sendungen, die öfters ziemlich schwer sind, unterliegen daher einem Portozuschlag von 1, 2 bis 3 Franken, der bei gehöriger Frankirung um $\frac{2}{3}$ ermäßigt werden könnte.

Ferner ist zu merken, daß auf nicht frankirten Briefen nach Ländern, wo wir Portofreiheit nicht beanspruchen können, die Bezeichnung „Officiel“ oder „amtlich“ rein nichts nützt, indem dieselben eben dem Porto wie ein Privatbrief unterworfen sind.

Endlich sollte für Sendungen ins Ausland, namentlich an unsere Agenten, nicht, wie es fast gewöhnlich geschieht, das im inländischen Verkehr gebrauchte schwere Expeditionspapier verwendet werden, wodurch ganz unnützerweise das Porto bedeutend erhöht wird; zweckmäßiger bedient man sich dazu eines guten leichten Postpapiers, zumal der kantonale Stempel u. dgl. auswärts nicht in Anschlag kommt.

Obgleich das Vorstehende schon unterm 31. Januar d. J. sämmtlichen Staatskanzleien der Schweiz durch Kreisschreiben mitgetheilt worden ist, so sieht sich die unterzeichnete Stelle dennoch im Falle, die schweizerischen Behörden sowohl als das Publikum auf die oberwähnten Punkte aufmerksam zu machen und deren genaue Beobachtung hiemit bestens zu empfehlen.

Bern, den 28. März 1867.

Die schweiz. Bundeskanzlei.

Aussschreibung.

Die Stelle eines Instruktors II. Klasse im eidg. Schützen-Instruktionskorps, mit Jahresbesoldung von Fr. 2200, wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Schweizerbürger, welche darauf reflektiren, haben ihre Anmeldungen schriftlich bis zum 15. April der unterzeichneten Kanzlei einzureichen, und der Anmeldung Zeugnisse über ihre Befähigung beizulegen.

Bern, den 29. März 1867.

Eidgenössische Militärkanzlei.

Eidgenössisches Polytechnikum.

Das Sommersemester 1867 beginnt den 15. April 1867. Anmeldungen sind bis spätestens den 10. April einzureichen. Programme und Regulative für die Aufnahmebedingungen können bei Unterzeichnetem, Polytechnikum 9 c, bezogen werden.

Zürich, den 25. März 1867.

Im Auftrage des schweiz. Schulrathes,
Der Direktor des Polytechnikums:
Dr. Gustav Jeuner.

Concurrenzeröffnung.

Die Anfertigung der Obligationen zum neuen eidg. Anleihen nebst den dazu gehörenden Zinscouponsbogen wird hiermit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Zu beachten ist, daß sämtliche Nummern auf die Obligationen und Zinscouponsbogen eingedruckt werden müssen. Auf jeden Bogen kommen 49 Coupons.

Der Preis soll per 1000 Etal Obligationen angegeben werden.

Bewerber um diese Arbeit sind eingeladen, ihre Angebote, mit Zeichnungen und Modellen begleitet, bis zum 31. dieses Monats versiegelt dem eidg. Finanzdepartement einzureichen.

Bern, den 20. März 1867.

Eidg. Finanzdepartement.

Bekanntmachung.

Aus Unkenntniß des seit dem 1. Juli 1865 gültigen eidg. provisorischen Zolltarifs kommt es mitunter vor, daß bei der Einfuhr von Kirchenorgeln um Zollermäßigung nachgesucht wird.

Es wird daher hiemit aufmerksam gemacht, daß derartige Gesuche zwecklos sind, da im Zolltarif selbst die Bestimmung ausdrücklich enthalten ist, daß die Kirchenorgeln zum Zolle von Fr. 3 per Zugthierlast (zu 15 Zentner) eingeführt werden dürfen. Eine weitere Erleichterung aber wäre nicht statthaft.

Bern, den 2. März 1867.

Der Oberzolldirektor :

Meyer.

Bekanntmachung.

Die im Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Frankreich festgesetzten Zoll-erleichterungen fanden bisher in Frankreich nur auf diejenigen im Konventionaltarif aufgeführten Produkte Anwendung, welche, aus einem Vertragsstaate stammend, aus diesem unmittelbar nach Frankreich eingeführt wurden. Wo letzteres nicht der Fall war, erfolgte die Verzollung nach dem allgemeinen Zolltarif. Daher waren, beispielsweise, englische und belgische Fabrikate, die zuerst nach der Schweiz bezogen wurden, bei der Einfuhr, aus dieser nach Frankreich von dem Konventionaltarif ausgeschlossen.

Zufolge einer Verfügung der kaiserlich französischen Regierung ist dieser Unterschied nunmehr aufgehoben, ausgenommen für eine Anzahl speziell bezeichneter Produkte, und es werden fortan in Frankreich unter der einzigen Bedingung, daß sie

Erzeugnisse eines mit Frankreich Vertrag schließenden Landes seien, alle im Konventionaltarif benannten Produkte, ohne Rücksicht, woher sie eingeführt werden, zu den Ansätzen des Konventionaltarifs zugelassen.

Indem das Handels- und Zolldepartement den Schweiz. Handelsstand hievon in Kenntniß setzt, bezieht es sich auf das nachfolgende Circular der französischen Generalzolldirection, in welchem die auf die vorerwähnte Maßregel bezüglichen Vollziehungsverordnungen enthalten sind.

Bern, den 22. März 1867.

Das Schweiz. Handels- und Zolldepartement.

EXTRAIT

d'une

Circulaire de la Direction générale française des douanes et des contributions indirectes.

Paris, le 7 Mars 1867.

L'obligation du transport direct stipulée dans nos divers traités de commerce a beaucoup perdu de son intérêt depuis que le bénéfice du tarif conventionnel a été étendu à la plupart des Puissances européennes, et l'on peut aujourd'hui se départir sans inconvénients réels, de la rigueur des règles établies sous ce rapport.

A partir de la réception de la présente, l'obligation du transport direct ne sera plus appliquée pour les marchandises reprises au tarif conventionnel, qu'à l'égard de celles qui se trouvent nommément désignées dans le relevé d'autre part. *)

On pourra même en affranchir cette catégorie spéciale de produits lorsque transportés par terre ou par les voies de navigation intérieure depuis le lieu d'origine jusqu'à leur arrivée en France, ils n'auront pas fait emprunt de la mer.

Sous la seule réserve qui précède, les marchandises portées au tarif conventionnel et originaires de l'un des Etats contractants seront admises au bénéfice de ce tarif de quelque part qu'elles viennent. Ainsi les fers anglais venant d'un pays quelconque, contractant ou non, seront reçus au droit conventionnel comme s'ils arrivaient directement de la Grande-Bretagne.

*) Ce relevé comprend outre les sucres et les mélasses non destinées à la distillation, les produits d'Europe pour lesquels le tarif général distingue entre les provenances directes des lieux de production et les arrivages des entrepôts.

Pour les surtaxes de pavillon, tous les produits compris dans nos traités seront considérés à l'importation de l'un des pays contractants comme originaires de ce pays. Dès lors, pour citer un exemple, des fers suédois importés de Belgique par navire français ou belge, seront exemptés de la surtaxe. Ils y seraient soumis au contraire s'ils arrivaient sous un autre pavillon.

Une distinction reste à faire pour les arrivages d'Espagne. Les produits de la nature de ceux qui se trouvent énumérés au tableau B, annexé au décret du 26 Juillet 1865, acquitteront à leur importation par navires autres que français les surtaxes spéciales déterminées par le décret du 18 Août suivant.

Il est entendu que ces nouvelles mesures de simple tolérance de la part de l'Administration française n'auront pas d'effet rétroactif, et ne pourront par suite motiver de demandes en restitution de droit.

Je vous prie de donner immédiatement les ordres dans le sens de ces dispositions conformes à une décision rendue le 27 Février dernier par M. le Ministre d'Etat et des Finances.

Vous voudrez bien en outre en informer le Commerce.

Le Conseiller d'Etat, Directeur général.

RELEVÉ

des

produits qui restent soumis à l'obligation du transport direct, sous la réserve des importations effectuées du pays d'origine en France par terre ou par les voies de navigation intérieure sans emprunt de la mer.

Sucres.

Mélasses non destinées à la distillation.

Peaux brutes.

Laines en masse.

Crins bruts, préparés ou frisés.

Cire brute.

Graisses, autres que de poisson.

Dégras de peaux.

Os et sabots de bétail, bruts ou calcinés à blanc.

Cornes de bétail brutes.

Riz en paille.
 Pâtes d'Italie.
 Fruits oléagineux.
 Anis vert (fruits à distiller).
 Graines oléagineuses.
 Résines indigènes.
 Huiles fixes, pures, non dénommées.
 Racines, herbes, fleurs, feuilles et écorces médicinales non dénommées.
 Liège brut, rapé ou en planches.
 Bois de teinture moulus.
 Jones et roseaux.
 Coton en laine ou non égrené.
 Acide oléique.
 Potasse.
 Tartre brut.
 Carbonate de potasse.
 Huiles de schiste et de pétrole épurées ou rectifiées.
 Crêpes de soie unis, brodés ou façonnés.

A u s s c h r e i b u n g .

Die schweizerische Postverwaltung eröffnet hiemit Konkurrenz über die Anfertigung von 370 Postillonsgilets, wozu das Scharlachtuch und die Knöpfe von der Verwaltung geliefert werden.

Muster dieses Kleidungsstückes können auf dem Kurzbüreau der Generalpostdirektion eingesehen werden.

Angebote für Uebernahme dieser Arbeit, zu welcher der Uebernehmer den Futterstoff (Wachent und Doppeltuch) zu liefern hat, sind versiegelt und mit der Aufschrift „Eingabe für Anfertigung von Postillonsgilets“ bis und mit dem 30. dieß an das unterzeichnete Departement einzusenden.

Bern, im März 1867.

Das Schweiz. Postdepartement.

Aussschreibung.

Die eidgenössische Militärverwaltung bedarf für den Sanitäts-Dienst der Armee 70 nationale und 92 internationale Fahnen, sowie 2400 internationale Armbinden, nach der im Bundesblatt publicirten Ordonnanz vom 22. Dezember 1866. *)

Bewerber für diese Lieferung werden hiemit freundlich eingeladen, ihre Angebote vor Ende März dem eidgenössischen Magazinverwalter, Herrn Major Hubacher, in hier zugehen zu lassen.

Die Ordonnanz ist bei den Militärbehörden der Kantone einzusehen, und es wird hier nur in Betreff der Fahnen beigefügt, daß auch eine gut vergolbete Kugel von Holz, statt von Messing zulässig ist, und daß das Fahnentuch gedruckt sein darf.

Bern, den 28. Februar 1867.

Der eidgenössische Oberfeldarzt:
Dr. Lehmann.

*) Siehe Bundesblatt v. J. 1866, Band III, Seite 95.

Bekanntmachung.

Das eidg. Handels- und Zolldepartement hat verfügt, daß die Zollbehandlung der aus der Schweiz an die dießjährige Ausstellung in Paris gehenden Gegenstände in dem gewöhnlichen Freipaßabfertigungsverfahren zu bestehen habe.

Alle Sendungen an die Ausstellung in Paris sind daher ausdrücklich als solche und mit dem Verlangen zur Freipaßabfertigung bei der schweiz. Ausstrittszollstätte anzumelden.

Den Versendern wird zur Pflicht gemacht, dafür zu sorgen, daß die Zollerklärung bei der Ausfuhr eine genaue Inhaltsangabe der Frachtküde enthalte, damit bei der Rückkehr von Ausstellungsgegenständen der schweizerische Ursprung, resp. die Identität derselben, konstatirt werden kann.

Bei Mißachtung dieser Vorschrift haben die Fehlbaren die daraus für sie entstehenden nachtheiligen Folgen sich selbst beizumessen.

Bern, den 25. Februar 1867.

Das eidg. Handels- und Zolldepartement.

Anschreibung von erledigten Stellen.

(Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche schriftlich und portofrei zu geschehen haben, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein; ferner wird von ihnen gefordert, daß sie ihren Namen, und außer dem Wohnorte auch den Heimort deutlich angeben.)

- 1) Kondukteur des Postkreises Bern. Jahresbesoldung Fr. 1320. Anmeldung bis zum 16. April 1867 bei der Kreispostdirektion Bern.
 - 2) Postverwalter in Zofingen. Jahresbesoldung Fr. 2400. Anmeldung bis zum 16. April 1867 bei der Kreispostdirektion Aarau.
 - 3) Posthalter in Rheineck (St. Gallen). Jahresbesoldung Fr. 1720.
 - 4) Postverwalter in Lichtensteig (St. Gallen). Jahresbesoldung Fr. 1360.
 - 5) Postkommis in Lichtensteig (St. Gallen). Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858.
 - 6) Posthalter und Briefträger in Näfels (Glarus). Jahresbesoldung Fr. 460.
 - 7) Postkommis in Münster (Bern). Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldung bis zum 16. April 1867 bei der Kreispostdirektion Neuenburg.
 - 8) Postkommis in Zürich. Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldung bis zum 16. April 1867 bei der Kreispostdirektion Zürich.
 - 9) Postkommis in Delsberg (Bern). Jahresbesoldung nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 30. Juli 1858. Anmeldung bis zum 16. April 1867 bei der Kreispostdirektion Neuenburg.
 - 10) Telegraphist in Zofingen. Fixe Jahresbesoldung Fr. 240 nebst circa Fr. 400 Provision für Vertragung der Depeschen. Anmeldung bis zum 15. April 1867 bei der Telegrapheninspektion Olten.
 - 11) Telegraphist in Rheineck. Jahresbesoldung Fr. 120—240 nebst circa Fr. 200 Provision für Vertragung der Depeschen. Anmeldung bis zum 15. April 1867 bei der Telegrapheninspektion St. Gallen.
 - 12) Einnehmer der Nebenzollstätte San Simone (Tessin). Jahresbesoldung Fr. 1000. Anmeldung bis zum 16. April 1867 bei der Zolldirektion in Lugano.
-
- 1) Kommis auf dem Hauptpostbureau Bern. Jahresbesoldung bis auf Fr. 2600. Anmeldung bis zum 9. April 1867 bei der Kreispostdirektion Bern.
 - 2) Briefträger in Herisau. Jahresbesoldung Fr. 860. Anmeldung bis zum 9. April 1867 bei der Kreispostdirektion St. Gallen.

Anmeldung bis zum
16. April 1867 bei
der Kreispostdirektion
St. Gallen.

- 3) Kommiss auf dem Hauptpostbureau Vellenz. Jahresbesoldung Fr. 1300. Anmeldung bis zum 9. April 1867 bei der Kreispostdirektion Vellenz.
 - 4) Telegraphist auf dem Hauptbureau Vivis. Jahresbesoldung nach Maßgabe des Bundesgesetzes betreffend die Besoldungen der Beamten und Angestellten der Telegraphenverwaltung vom 29. Jänner 1863. Anmeldung bis zum 14. April 1867 bei der Telegrapheninspektion in Lausanne.
 - 5) Telegraphist auf dem Hauptbureau Basel. Jahresbesoldung nach Maßgabe des Bundesgesetzes betreffend die Besoldungen der Beamten und Angestellten der Telegraphenverwaltung vom 29. Jänner 1863. Anmeldung bis zum 14. April 1867 bei der Telegrapheninspektion in Olten.
 - 6) Kommiss beim Hauptpostbureau Genf. Jahresbesoldung bis Fr. 2600. Anmeldung bis zum 9. April 1867 bei der Kreispostdirektion Genf.
 - 7) Briefträger in Bauma (Zürich). Jahresbesoldung Fr. 780. Anmeldung bis zum 2. April 1867 bei der Kreispostdirektion Zürich.
-

Inserate.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1867
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	13
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	30.03.1867
Date	
Data	
Seite	448-456
Page	
Pagina	
Ref. No	10 005 417

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.
Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.
Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.